

Bālavat - der innere Zustand des spielenden Kindes

Die Beschreibung dieses Zustands im **SEIENDEN NICHTS** als letzte und höchste Form menschlichen **Bewusstseins** ist das Kernthema im Opus Magnum des gleichnamigen Philo- sophen und bildenden Künstlers. Im indischen Sanskrit wird dieser Zustand Bālavat genannt, weil es dem spielenden Kind dadurch ganz einfach gelingt in ‚reiner Freude am eigenen Werden‘, seine Welt zu begreifen und zu gestalten. In dieser Form, so der Philosoph, befindet sich das menschliche Bewusstsein in einem messianischen Zustand in dem ‚keine neue Welt entsteht, die alte jedoch in einem **gänzlich veränderten Licht** erscheint, in dem sich der **Rückschein vom Paradies** mit dem **Vorschein des Erlöstseins** verbindet - in permanenter Verwandlung, Gestaltung und Umgestaltung‘. In diesem Zustand erkennt das Bewusstsein alle Erscheinungsformen der Materie als ein unendlich sich entwickelndes **Ganzes** in dem sich Gegensätzlichkeiten in dem **EINEN** auflösen.



Bālavats Erkenntnisse entspringen keiner esoterischen Heilslehre, sondern sind streng **kausallogisch** in **höchster Klarheit** dargestellt. Mathematisch-geometrische Veranschaulichungen und physikalische Theorien (Relativitätstheorie) lassen den **Leser mitdenken** und machen somit die Lektüre gleichzeitig zu einer **selbst- und welt-verwandelnden Erfahrung**, die keiner letzten wissenschaftlichen Beweise bedarf.

Universitätsprofessor **Harald Seubert** stellt Bālavat an das bisherige Ende der Evolution **spekulativen Denkens** zwischen Antike und Neuzeit und damit in eine Reihe mit **Heraklit**, **Platon**, **Nietzsche** und **Heidegger**.

Am **13. Mai 2010** (Christi-Himmelfahrt) präsentiert Bālavat sein neues Werk

DAS SEIENDE NICHTS

im Rahmen eines **Symposiums** mit Prof. Seubert und Prof. Brock

und anschließender **Vernissage** mit Bildern des Künstlers

im **Haus der Kunst** in München.

Sie sind herzlich eingeladen! [Zur Einladung](#)